



Oldtimer-Rendezvous: Vier Tage lang war Saarlouis die Oldtimer-Hauptstadt von Saar-Lor-Lux. Unser Foto zeigt Bernhard und Conny Scholtes aus Schmelz mit ihrem feuerroten MG A anno 1958.

FOTOS (4): ROLF RUPPENTHAL

# Glanzvolle Parade für Automobilschätze

In und um Saarlouis standen vier Tage im Zeichen historischer Fahrzeuge, ihrer stolzen Besitzer und Oldtimer-Liebhaber.

VON ROLF RUPPENTHAL

**SAARLOUIS** „Vier auf einen Streich“, das gelingt längst nicht jedem. Nur das Tapfere Schneiderlein in Grimms Märchen war mit „Sieben auf einen Streich“ besser. Da waren es allerdings Fliegen, und nicht mehrere hundert Oldtimer-Boliden, die am Wochenende Tausende von Menschen in Saarlouis und dem gesamten Saarland begeisterten. Denn: Vier Tage lang war Saarlouis die

Oldtimer-Hauptstadt der Saar-Lor-Lux-Region.

Rainer Bastuck, Vorsitzender des Triumph Club Saar, und Stephan Heinen als Vorsitzender des AMC Heusweiler im ADAC war es im Zusammenarbeit mit dem nimmermüden Organisationsleiter Dirk Lamest und einem tüchtigen Team gelungen, unter dem Titel „Rendezvous Saarlouis“ vier hochkarätige Oldtimerveranstaltungen zu einem Event zusammenzufassen.

Teilnehmer wie Besucher waren gleichermaßen begeistert. Beim Abschlussbankett am Samstagabend feierten die Starter Rainer Bastuck und seine Erfolgs-Mannschaft mit minutenlangen Ovationen. Auch Ministerpräsidentin Anke Rehlinger, der Saarlouiser Landrat Patrik Lauer und Oberbürgermeister Peter Demmer zeigten sich bei ihrem Besuch von der Atmosphäre und der Resonanz der Saarlouiser Oldtimertage gleichermaßen beeindruckt. Viele

Teilnehmer sprachen von einem unvergesslichen Oldtimer-Wochenende, bei dem sich ein Höhepunkt an den anderen reihte.

Die Oldtimereinfahrt Saarlouis, die in diesem Jahr bereits in der 15. Auflage auf die Strecke gehen konnte, gestaltet sich zu einer hochkarätigen zweitägigen Genusstour, die alle begeisterte und zufrieden stellte. Rund 70 Teams hatten sich mit ihren fahrbaren Schätzen von 23 unterschiedlichen Herstellern aus neun Ländern

für dieses Event angemeldet. Dabei kamen die Teilnehmer aus fünf Nationen.

Die weiteste Anreise brachten Hannu Luostarinen und Anu Kurtilla aus Finnland hinter sich, die mit einem blauen MG A 1600 aus dem Jahr 1960 an den Start gingen. Aber auch namhafte Motorsportgrößen vergangener Zeiten waren gekommen – wie die mehrfache Welt- und Europameisterin Isolde Holderied aus Weingarten und Rallye-As Ing-

mar Persson. Den abschließenden Höhepunkt der vier Tage dauernden Veranstaltung bildete am Sonntag das internationale Oldtimertreffen auf dem Großen Markt mit seinem mitreißenden Concours d'Elegance.

Bereits vormittags lockten die „Saargau Classics“ zahlreichen Besucher zum Start auf den Kleinen Markt. Begleitet wurde die Super-show der historischen Autos von einem hochkarätigen Musikprogramm.



Start frei beim Rendezvous in Saarlouis für Dirk und Stephanie Servet aus Saar-Louis mit ihrem blauen TVR S2 Baujahr 1989



Julian und Mark Lehmann aus Völklingen mit ihrem roten Mercedes Benz 200 aus dem Jahr 1974 vor der Kulisse der Tholeyer Abtei.



Warten auf den Start: Hier der schicke rote TR 3 A (Baujahr 1959) von Frank und Annerose Papsdorf aus Stuttgart.

# Das Ja-Wort gegeben in historischem Kleid

Dennis Junker, Unteroffizier im königlich-preußischen Infanterieregiments Graf Werder, hat in Friedrichweiler seine Frau Aline geehelicht. Die Hochzeit durch glänzte in historischem Ambiente.

VON ROLF RUPPENTHAL

**FRIEDRICHWEILER/LUDWEILER** Mit Böllerschüssen gratulierte eine Abordnung der Dreißiger, des Traditionsvereins des königlich-preußischen Infanterieregiments Graf Werder, ihrem Unteroffizier Dennis Junker (32) aus Ludweiler, als dieser jetzt in der Pfarrkirche Friedrichweiler Aline Baldes (29) heiratete.

Frank Morgenthal, Spieß und Vorsitzender der 2006 gegründeten Freizeit-Soldatentruppe aus Wadgassen und zudem Facharzt für Allgemeinmedizin und Feuerwehrarzt in Völklingen, und seine Mannen standen Spalier, als sich das Paar vor Pastor Peter Leick das Ja-Wort gab.

Auch Papa Joachim Junker ist bei den Dreißigern aktiv, um mit der historischen Reminiszenz ebenfalls für Frieden und Völkerverständigung zu werben. Als „Bursche Baldrian“ hat er inzwischen überregionalen Bekanntheitsgrad erlangt.

20 Episoden aus dem Soldatenleben des Gefreiten sind inzwischen im Graf-Werder-TV auf YouTube zu sehen, allesamt gedreht von Sohn

Dennis Junker, der im Zivilberuf als Kesselwärter bei Saarstahl arbeitet.

Aline Baldes, bislang in Friedrichweiler zu Hause, ist beruflich

im Onlinehandel des Globus-Baumarktes tätig. Seine Flitterwochen verbringt das frisch getraute Paar derzeit am Bodensee.



Eine Abordnung des Traditionsvereins der Dreißiger salutierte bei der Hochzeit von Aline und Dennis Junker, Unteroffizier bei den Dreißigern, zu Ehren des frisch getrauten Brautpaares vor der Pfarrkirche Friedrichweiler. FOTO: ROLF RUPPENTHAL

Produktion dieser Seite:

Hans-Christian Roestel  
Mathias Winters

## ZURÜCKGEBLÄTERT

### Vor 25 Jahren

(lx) „Mehr Schiffe in Sicht“ prognostiziert der Chef der Dillinger Hütte in der Lokalausgabe der Saarbrücker Zeitung vom **17. Juli 1998**. Denn: „Ohne Hafen wäre der Stahl in Not.“ Anlässlich des zehnten Geburtstags des Saarhafens Saarlouis/Dillingen hob Festrednerin – und stellvertretende Ministerpräsidentin des Saarlandes – Christiane Krajewski die Bedeutung des Hafens hervor. Die zehn Jahre hätten gezeigt, dass der Hafen die Wirtschaftskraft des Saarlandes gestärkt habe. Das unterstrich auch der Gastgeber Günter Dorn, Geschäftsführer der Hafenbetriebe: „Durch den Hafen hat die saarländische Wirtschaft in den vergangenen Jahren Transportkosten zwischen 300 Millionen Mark und einer Milliarde Mark eingespart.“ Dorn begrüßte die Senkung der Schiffsabgaben auf Saar und Mosel um 20 Prozent. Er hofft, dass dadurch mehr saarländische Unternehmen die Binnenschifffahrt nutzen. [...] Über 250 Vertreter von Wirtschaft und Politik feierten den zehnten Geburtstag des Saarhafens. [...] Bei der Geburtstagsfeier war es gestern genauso kühl und regnerisch wie bei der offiziellen Eröffnung vor zehn Jahren.

### Vor 50 Jahren

(lx) „Gedanken über Märkte und Marktplätze“ machte sich die Lokalausgabe der Saarbrücker Zeitung am **17. Juli 1973** und kam zu dem Ergebnis: „Das ganze Marktwesen hat sich gewandelt.“ „Die Stände auf dem Wochenmarkt strotzen jetzt von Angeboten. Zu dem, was das ganze Jahr über angeboten wird, sind in den vergangenen Wochen mehr und mehr die Erzeugnisse des einheimischen Intensiv-Anbaus gekommen. Erzeugnisse, die zum großen Teil auf Freiland wachsen. [...] Wenn Frau XY sagt, der Salat habe vor 25 Jahren appetitlicher gerochen und geschmeckt als heute, dann ist daran sicherlich einiges wahr. [...] Schuld daran ist eine profitbedachte Wohlstandsgesellschaft, die in vielem, was sie tut, zügellos, unbedacht und verantwortungslos ist. [...] Wo-bei bedacht werden muß, dass Umweltbewußtsein hierzulande noch nicht alt ist, so dass infolgedessen manch einer von uns, der heute fest im Lager derer steht, die Qualität des Lebens vor sinnlosen Fortschritt setzen, vor nicht allzu langer Zeit womöglich munter mitgemischt hat unter denen, die einem langsamen Selbstmord des organischen Lebens auf unserem gequälten Erdball mitvollziehen.“